

KINO

November 1993

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM



DREHORT OSTDEUTSCHLAND

Retrospektive Michelangelo Antonioni

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

KINO
November 1993

DEUTSCHES **HISTORISCHES** MUSEUM



DREHORT OSTDEUTSCHLAND

Retrospektive Michelangelo Antonioni

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE

Programm November 1993

Drehort Ostdeutschland

Im vierten Jahr der Einheit ist vieles selbstverständlich geworden, das 1989 noch gänzlich unmöglich schien. Aber die Normalität ist nicht ohne Probleme, sondern ein Schwanken zwischen Gewohnheit und unerwarteten neuen Anforderungen. Im Osten Deutschlands findet ein Umbruch statt, der alle Biographien umschreibt.

Für Dokumentarfilmer, vor allem die aus der Schule der DEFA hervorgegangenen, bietet sich ein Beobachtungsraum, ja er drängt sich geradezu auf, wie nie zuvor. Kein Wunder, wenn nun die Dokumentationen den Brüchen der Biographien nachgeben. Mancher Lebenslauf ändert sich ganz buchstäblich, Arbeitslosigkeit oder im glücklicheren Fall neue Arbeits- und Lebensbedingungen haben mit der früher sich abzeichnenden Route nichts mehr zu tun. Von den Chancen und den Drohungen der neuen Wege handeln die Dokumentationen, in ihrem Zentrum stehen einzelne Menschen – und doch auch immer die Verfassung einer Gesellschaft.

Andere Lebensläufe ändern sich, weil sie im Rückblick ein anderes Aussehen gewinnen. Was einfach und gut schien mag nun aussehen wie ein Irrweg: und ist doch dasselbe Leben geblieben, aber interpretiert wird es unter neuen Umständen. Volker Koepps »Märkische Trilogie«, vor allem aber sein neuester Film »Die Wismut« behandeln solche Lebensläufe, die Versuche, den alten Sinn, der in ihnen war, wiederzugewinnen. Dieser Film wird in Zusammenarbeit mit dem Babylon-Kino im Zeughaus seine Berliner Premiere haben.

Retrospektive Michelangelo Antonioni

Jeden Sonntag im November – und auch noch im Dezember – werden Filme des vielleicht vielseitigsten und modernsten italienischen Regisseurs gezeigt, in Kooperation mit dem Babylon-Kino. Die Retrospektive wird montags und dienstags fortgesetzt, in Eigenregie des Babylon, aber ebenfalls im Zeughaus. Die im Oktober begonnene Zusammenarbeit hat damit eine feste Form gewonnen und wird fortgesetzt werden.

100 Jahre Kinematographie

Die im Oktober begonnene »zweite Staffel« dieser Reihe, die in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv sowie dem Institut für Theaterwissenschaft der FU stattfindet, wird bis Mitte Februar wöchentlich einen Film vorstellen: Bausteine der Filmgeschichte, ausgewählt und eingeleitet von einem Referenten.

November	16.00	18.15	20.30
Do. 4.	Thomas Frickel: Der Störenfried, 1991	Joachim Tschirner: Katrins Hütte, 1991	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1920 Karlheinz Martin: Von Morgens bis Mitternacht, 1920 <i>Einführung: Jörg Becker am Klavier: Karl Henn</i>
Fr. 5.	Joachim Tschirner: Katrins Hütte, 1991	Thomas Frickel: Der Störenfried, 1991	Thomas Frickel: Der Störenfried, 1991
Sa. 6.	Kinder-Kino: Wolfgang Staudte: Die Geschichte vom kleinen Muck, 1953	Ingrid Poss: Kreuzbruch am Kreuzweg, 1993	Joachim Tschirner: Katrins Hütte, 1991
So. 7.	11.00 Matinée Thomas Frickel: Der Störenfried, 1991		
	Kinder-Kino: Wolfgang Staudte: Die Geschichte vom kleinen Muck, 1953	19.00 Antonioni – Retrospektive L'amorosa menzogna, 1948–49 * <i>O.m.engl.UT</i> La signora senza camelie, 1952/53 * <i>O.m.engl.UT</i>	21.30 Andreas Kleinert: Verlorene Landschaft, 1992 *
Mo. 8.	Montag und Dienstag weitere Filme der Antonioni-Retrospektive, siehe Babylon-Programm / Mittwoch keine Vorstellungen		
Do. 11.	Volker Koepp: Neues in Wittstock, 1992	Volker Koepp: Neues in Wittstock, 1992	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1921 Ernst Lubitsch: Die Bergkatze, 1921 <i>Einführung: Donata Koch-Haag am Klavier: Karl Henn</i>
Fr. 12.	Volker Koepp: Sammelsurium, 1992	Volker Koepp: Neues in Wittstock, 1992	Andreas Kleinert: Verlorene Landschaft, 1992
Sa. 13.	Kinder-Kino: Robert Stevenson: Mary Poppins, 1964	Volker Koepp: Sammelsurium, 1992	Gerd Kroske: Drei Kurzfilme Kehraus, 1990 Kurt – oder Du sollst lachen, 1991 Kurzschluß, 1993
So. 14.	11.00 Matinée Andreas Kleinert: Verlorene Landschaft, 1992		
	Kinder-Kino: Robert Stevenson: Mary Poppins, 1964	19.00 Antonioni – Retrospektive La villa dei mostri, 1950 * <i>O.m.engl.UT</i> La notte, 1960 * <i>O.m.engl.UT</i>	21.30 Film Premiere Volker Koepp: Die Wismut, 1993 *
Mo. 15.	Montag und Dienstag weitere Filme der Antonioni-Retrospektive, siehe Babylon-Programm / Mittwoch keine Vorstellungen		

	16.00	18.15	20.30
Do. 18.	Gerd Kroske: Drei Kurzfilme Kehraus, 1990 Kurt – oder Du sollst lachen, 1991 Kurzschluß, 1993	Gerd Kroske: Drei Kurzfilme Kehraus, 1990 Kurt – oder Du sollst lachen, 1991 Kurzschluß, 1993	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1922 Friedrich Wilhelm Murnau: Phantom, 1922 <i>Einführung:</i> Martin Koerber, am Klavier: Karl Henn
Fr. 19.	Gerd Kroske: Drei Kurzfilme Kehraus, 1990 Kurt – oder Du sollst lachen, 1991 Kurzschluß, 1993	Volker Koepp: Die Wismut, 1993 *	Volker Koepp: Die Wismut, 1993 *
Sa. 20.	Kinder-Kino: Johannes Schaaf: Momo, 1986	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 1 + 2), 1988–90	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 3), 1988–90
So. 21.	11.00 Matinée Volker Koepp: Die Wismut, 1993 *		
	Kinder-Kino: Johannes Schaaf: Momo, 1986	19.00 Antonioni – Retrospektive Kumbha Mela, 1977–89 * <i>O.m.engl.UT</i> Zabriskie Point, 1969, <i>OF</i>	21.30 Antonioni – Retrospektive La villa dei mostri, 1950 * <i>O.m.engl.UT</i> Le Amiche, 1955 * <i>O.m.engl.UT</i>
Mo.22.	Montag und Dienstag weitere Filme der Antonioni-Retrospektive, siehe Babylon-Programm / Mittwoch keine Vorstellungen		
Do. 25.	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 1 + 2), 1988–90	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 3), 1988–90	100 Jahre Kinematographie: Das Jahr 1923 Ludwig Berger: Ein Glas Wasser, 1922/23 <i>Einführung: Rainer Rother</i> am Klavier: Karl Henn
Fr. 26.	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 1 + 2), 1988–90	Volker Koepp: Märkische Trilogie (Teil 3), 1988–90	Wiederentdeckt: Milo Harbich: Freies Land, 1946 <i>Einführung:</i> Manfred Lichtenstein
Sa. 27.	Kinder-Kino: Philippe Landrot: Lucky Luke, 1982/83	Unbekannte Deutsche Filmgeschichte – Aus dem Verleih der Stiftung Deutsche Kinemathek Marie Harder: Lohnbuchhalter Kremke, 1930, <i>Einführung: P. Mänz, am Klavier: P. Gotthardt</i>	Unbekannte Deutsche Filmgeschichte – Aus dem Verleih der Stiftung Deutsche Kinemathek Fedor Ozep: Der lebende Leichnam, 1928, <i>Einführung: W. Theis, am Klavier: P. Gotthardt</i>
So. 28.	11.00 Matinée Hörkino: So klang der Kalte Krieg		
	Kinder-Kino: Philippe Landrot: Lucky Luke, 1982/83	19.00 Antonioni – Retrospektive Gente del Po, 1943–47 * <i>O.m.engl.UT</i> Cina, 1972 * <i>O.m.engl.UT</i>	21.00 entfällt wegen Überlänge
Mo.29.	Montag und Dienstag weitere Filme der Antonioni-Retrospektive, siehe Babylon-Programm / Mittwoch keine Vorstellungen		

DIE FILME

Der Störenfried D 1992, Buch und Regie: Thomas Frickel, 94'

Die spektakuläre Selbstverbrennung des evangelischen Pfarrers Oskar Brüsewitz am 18. August 1976 führte eine oft possenhafte Kraftprobe mit DDR-Funktionären zu einem tragischen Ende. Ein westdeutscher Filmemacher machte sich auf die Suche nach Zeitzeugen und Motiven.

»Ich kann ganz gut verstehen, daß ihm der zu DDR-Zeiten verbreitete Weg des geringsten Widerstandes eine Herausforderung bedeutete. Für ihn gab es nur den kompromißlosen Weg, und er hat erwartet, daß alle anderen ihn mitgehen.« (Thomas Frickel)

am 4. 11. um 16.00 Uhr, am 5. 11. um 18.15 und 20.30 Uhr, am 7. 11. in der Matinée um 11.00 Uhr

Katrins Hütte DDR u. D 1987–91, Buch und Regie: Achim Tschirner, 90'

Der Film begleitet in einer Art Langzeitstudie über fünf Jahre die jüngste Volkskammerabgeordnete Katrin Hessel aus der Metallhütte Unterwellenborn – ein erfolgreiches ›DDR-Leben«. So exemplarisch, daß es, wäre es nicht so glaubwürdig, eigentlich als real-sozialistische Propaganda abgetan werden müßte. Die Wende markiert nicht nur den Zusammenbruch des Stahlwerks, sondern auch den Abbruch einer Karriere. Tschirner zeigt die neuen Ängste und schon enttäuschten Hoffnungen, und dennoch: der Film hat auch eine ermutigende Seite.

am 4. 11. um 18.15 Uhr, am 5. 11. um 16.00 Uhr, am 6. 11. um 20.30 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1920

Von Morgens bis Mitternacht D 1920, R: Karlheinz Martin; D: Ernst Deutsch, Roma Bahn, Erna Morena, ca. 90'

Ein expressionistischer Film nach Georg Kaisers Theaterstück vom bürgerlichen Kassierer, der, als ihn der Hunger nach Genuß packt, einen Tag im Taumel lustvoller Erfahrungen und letzter Erkenntnisse durchrast. Ein sehr artifizuell gestalteter Film, in dem sich die Körper der Schauspieler der verzerrten Perspektive der expressionistisch gestalteten Bauten von Robert Neppach anpassen.

Einer der bevorzugten deutschen Stummfilme von Henri Langlois, von Lotte Eisner in Japan für die Cinématèque Française wiederentdeckt.

am 4. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Jörg Becker, am Klavier: Karl Henn

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/ Filmarchiv Berlin und dem Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin

Kreuzbruch am Kreuzweg D 1993, Buch und Regie: Ingrid Posse, 89'

Stoffe sind vor der Haustür zu finden. Besonders die DEFA-geschulten Dokumentarfilmer widmen sich in Langzeitstudien – schon ein *Genre* – den Veränderungen ihrer »neuen« alten Heimat. Ingrid Posse zeigt, was geschieht, wenn eine LPG aufgelöst werden muß. 42 Menschen, 2000 Kühe und 1000 Kälber werden »abgewickelt«. Nach anderthalb Jahren bleiben vier Arbeitsplätze und ein Geisterdorf übrig.

am 6. 11. um 18.15 Uhr

Die Geschichte vom kleinen Muck DDR 1954, R: Wolfgang Staudte, D: Thomas Schmidt, Johannes Maus, Friedrich Richter, 100'

Auf der Suche nach dem vermeintlichen Glück erlebt der kleine Muck die geheimnisvollsten und wunderlichsten Abenteuer des Orients.

Einer der aufwendigsten DEFA-Filme mit den Farben von ORWO, perfekten Filmtricks und schönen Kostümen, spannungsvoll inszeniert von Wolfgang Staudte.

am 6. 11. und 7. 11. jeweils um 16.00 Uhr

RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI

L'amorosa menzogna I 1948–49, R: Michelangelo Antonioni, D: Anna Vita, Annie O'Hara, Sergio Raimondi, 10'

Die in Italien heiß geliebten Fotoromane, ihre Leser und Models stehen im Mittelpunkt dieses ironischen, in *Szene* gesetzten Dokumentarfilms.

Originalfassung mit englischen Untertiteln

La signora senza camelie I 1952/53, R: Michelangelo Antonioni; D: Lucia Bosè, Gino Cervi, Ivan Desny, 105'

Der Werdegang einer jungen Schauspielerin, die ihren Produzenten heiratet, und fortan nicht mehr in »pornographischen« Filmen spielen will, sondern die Heilige in einem *Johanna*-Film. Die Wandlung vom Mammon zur Kunst scheitert wie ihre Ehe. Eine für Antonioni charakteristische Schlußsequenz definiert das Schicksal der enttäuschten Frau, sie arbeitet wieder als drittklassige Schauspielerin. Eine neorealistiche Geschichte wie aus dem *Cinecittà*-Leben gegriffen, mit melodramatischen und komischen Akzenten.

am 7. 11. um 19.00 Uhr

*Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

Verlorene Landschaft D 1992, R: Andreas Kleinert, D: Sylvester Groth, Friederike Kammer, Roland Schäfer, 106'

Ein neuer deutscher Spielfilm um ein ebenso deutsches Thema. Ein Politiker aus einer westdeutschen Großstadt erfährt vom Tode der Eltern jenseits der Elbe. Ein Haus ist zu erben. Die Reise führt ihn durch Orte und Zeiten seiner Vergangenheit, aber auch unserer aller Gegenwart.

am 7. 11. um 21.30 Uhr, am 12. 11. um 20.30 Uhr, am 14. 11. in der *Matinée* um 11.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Neues aus Wittstock D 1992, Buch und Regie: Volker Koepp, 90'

Nach der Wende kommt Volker Koepp, einer der wichtigsten Dokumentarfilmer der DDR, wieder nach Wittstock. Es ist auch ein Wiedersehen mit den drei Arbeiterinnen Elsbeth, Edith und Renate, die Koepp nun schon seit 18 Jahren mit der Kamera begleitet hat und in fünf kurzen und langen Filmen zu »Stars« machte. Man hat mittlerweile resigniert. »So wie's war, hätte es nicht weitergehen können, aber so wie's jetzt ist, ist's auch nicht gut.« Koepp fängt das Gefühl vieler Ostdeutscher ein. Blicke und Gesten sagen das aus, was Worte nicht (mehr) fassen können.

am 11. 11. um 16.00 und 18.15 Uhr, am 12. 11. um 18.15 Uhr

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1921

Die Bergkatze D 1921, R: Ernst Lubitsch, D: Pola Negri, Paul Heidemann, Victor Janson, ca. 90'

Lubitschs respektlose Parodie auf das Militär mit lustvollen Seitenhieben auf die damalige Mode der Operettenfilme. Ein junger Leutnant verliebt sich in eine überaus erotische Räubertochter, doch die plündert ihn im Schnee bis auf die Unterhosen aus. Die phantasievolle Ausstattung besorgte Max Reinhardts Bühnenbildner Ernst Stern und als Attraktion gab es ein coloriertes Feuerwerk.

am 11. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Donata Koch-Haag, am Klavier: Karl Henn

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/ Filmarchiv Berlin und dem Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin

Sammelsurium D 1992, Buch und Regie: Volker Koepp, 102'

Ein Ex-DDR-Filmteam macht sich auf die Reise durch die alte Heimat. Ihre filmische Spurensuche ergibt ein vielfältiges Sammelsurium von Erinnerungsstücken und gegenwärtigen Eindrücken aus einem sich verändernden Land. Das Team trifft auf neue Grenzanlagen, vergessene Flaggen in alten Farben, Nachbarschaften jenseits der DDR-Völkerfreundschaft und übriggebliebene Denkmäler, an denen man mittlerweile Anstoß nimmt. Koepp arbeitet humorvoll gegen das Verschwinden von Erinnerungen an

am 12. 11. um 16.00 Uhr, am 13. 11. um 18.15 Uhr

Mary Poppins USA 1964, R: Robert Stevenson, D: Julie Andrews, Dick van Dyke, David Tomlinson, 100'

Walt Disneys schönstes Filmmusical, voller humorvoller Einfälle und wunderbarer Musik. Julie Andrews bringt als einmaliges Kindermädchen Verwirrung in eine Londoner Familie und verwischt die Grenzen zwischen Alltag und Märchen ganz mühelos.
am 13. 11. und 14. 11. jeweils um 16.00 Uhr

GERD KROSKE: DREI KURZFILME

Kehraus D 1990, R: Gerd Kroske, 30'

Leipzig im Frühjahr 1990. Der nächtliche Alltag der Straßenkehrer, deren Erfahrungen bezeichnen die eintretenden Veränderungen in der schon Nachwende-Zeit. Die Kraft der »tristesse« in Schwarz/Weiß

Kurt – oder Du sollst lachen D 1991/92, R: Gerd Kroske, 30'
Kurt Wans(z)ki verbringt sein Leben in psychiatrischen Kliniken. Innerlich frei von allen Zwängen hat er sich ein Leben dort eingerichtet. Ein Lebenskünstler, Musiker und Maler in den Straßen Ost-Berlins. Die Frage nach den Konventionen des »Normalen« verkehrt Kurt durch Aktivismus.

Kurzschluß D 1993, R: Gerd Kroske, D: Daniel Graf, Steffen Schult, Helmut Kohl, 20'

Ein semidokumentarisches Parabelstück über den »Irrsinn der Volksmassen in Krisenzeiten«. Leipzig Frühjahr 1990, auf dem Platz vor der Oper wird die Zukunft mit »Helmut, Helmut« – Schreien eingefordert. Schon dabei gab es »Kurzschlüsse«. 1993, Katerstimmung vor der Leipziger Oper ... »Helmut Kohl« »Man kann uns zwar den Strom abstellen, aber nicht das Denken verbieten!«

am 13. 11. um 20.30 Uhr, am 18. 11. um 16.00 und 18.15 Uhr, am 19. 11. um 16.00 Uhr

RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI

La villa dei mostri I 1950, R: Michelangelo Antonioni, 10'

Antonionis kurzer Film über den Figurenpark der Villa Orsini in Bomarzo bei Viterbo.

Originalfassung mit englischen Untertiteln

La notte I/F 1960, R: Michelangelo Antonioni, D: Jeanne Moreau, Marcello Mastroianni, Monica Vitti, Bernhard Wicki, 122'

Jeanne Moreau und Marcello Mastroianni am Krankenbett von Bernhard Wicki, Lidias einsamer Spaziergang durch die Stadt Mailand, Giovanniis Schriftstellerwohnung, der gemeinsame Besuch in einem Nachtclub, das nächtliche Fest in der Industriellenvilla, die Begegnung mit Monica Vitti, die »die Schlafwandler« liest. Schließlich das Morgengrauen im Park, der Brief, die letzte verzweifelte Umarmung. »La notte« schreibt Rudolf Thome über die kalte Schönheit des Films »war das moderne Kino par excellence.«

am 14. 11. um 19.00 Uhr

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino

Die Wismut D 1993, Buch und Regie: Volker Koepp, 1993, 106'

In einer Premiere präsentiert das Zeughaus-Kino in Zusammenarbeit mit dem Babylon-Kino den neuen Film von Volker Koepp. Nach Hiroshima wollte auch Stalin die Atombombe. Im sächsischen Erzgebirge gründete die sowjetische Besatzungsmacht 1946 ein Bergbauunternehmen unter dem Tarnnamen *Wismut*. Dort wurde ohne Rücksicht auf Verluste und unter militärischer Bewachung Uranerz abgebaut. Koepp protokollierte zwischen November 1992 bis April 1993 mit seinem Team den heutigen Zustand und die Lebenssituationen im Gebiet der Bergmänner. Die Menschen können von 40 Jahren hartem Leben erzählen, sie sind voller Trauer, aber auch Stolz auf das Geleistete.

am 14. 11. um 21.30 Uhr, am 19. 11. um 18.15 und 20.30 Uhr, am 21. 11. in der Matinée um 11.00 Uhr

Märkische Trilogie DDR 1988–90, R: Volker Koepp, Teil 1 + 2 90', Teil 3 75'

Koepps Dokumentation schildert in drei Teilen die Wandlung Deutschlands und die Wandlung des ostdeutschen Blicks auf das eigene Land. Im ersten Teil: »Märkische Ziegel« filmte Koepp noch im Frühjahr 1988 das Leben und die Arbeitsbedingungen der märkischen Ziegelbauer. Im November 1989 dokumentierte er mit »Märkische Heide, Märkischer Sand« die Zeit des Übergangs vor den Wahlen. Der letzte Teil: »Märkische Gesellschaft mbH« (Mai 1990) legt dar, wie die geänderten Lebensverhältnisse auch das Denken der Menschen verändert haben: der Verlust weltanschaulicher Sicherheiten und untergründig reaktionäres Denken treten zutage.

am 20. 11. um 18.15 Uhr Teil 1 + 2, 20.30 Uhr Teil 3, am 25. 11. und 26. 11. jeweils um 16.00 Uhr Teil 1 + 2 und 18.15 Uhr Teil 3

100 JAHRE KINEMATOGRAFIE: Das Jahr 1922

Phantom D 1922, R: Friedrich Wilhelm Murnau, D: Alfred Abel, Frida Richard, Lil Dagover, ca. 110'

Die Liebe und das Geld treten in das Leben des Tagträumers Lorenz Lubota. Der Alltag gerät aus den Fugen, die Grenzen zwischen Halluzination und Realität verwischen sich im neuen Rausch.

»Murnau hat, wie Balázs betont, bereits in seinem Film PHANTOM die »vom Traum überschwemmte Wirklichkeit« aufzuzeigen versucht: in dem Chaos der Objekte beginnt eine Tischplatte sich zu drehen, für einen »schwankenden Tag« ziehen Straßen in einem phantastischen Maelström unheimlich rasch vorüber...« (Lotte Eisner)

am 18. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Martin Koerber, am Klavier: Karl Henn

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/ Filmarchiv Berlin und dem Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin

Momo D/Italien 1986, R: Johannes Schaaf, D: Radost Bokel, Mario Adorf, Armin Mueller-Stahl, John Huston, 100'

Die kleine Momo lebt in einer zeitlos glücklichen Welt bis eines Tages die Zeitdiebe den Menschen weismachen, daß »Zeit« Geld ist. Nun geht die Raserei los, und Momo muß etwas dagegen unternehmen... Nach dem erfolgreichen Roman von Michael Ende mit großem Aufwand verfilmt.

am 20. 11. und 21. 11. jeweils um 16.00 Uhr

RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI

Kumbha Mela I/Indien 1977–89, R: Michelangelo Antonioni, 18'

Wo drei Flüsse zusammenfinden, Ganges, Jamuna und Saraswati, findet das wichtigste religiöse Fest in Indien statt. Ein Projekt, das Antonioni nach langer Pause erneut aufnahm.

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Zabriskie Point USA 1969, R: Michelangelo Antonioni, D: Mark Frechette, Daria Helprin, Rod Taylor, 110'

Ein junger Mann und eine Frau flüchten in die Wüste: er wird von der Polizei verfolgt, sie ist der Zivilisation überdrüssig. Sie begegnen sich im Death Valley. Der Erfolg von *Blow-up* war Antonionis Eintrittskarte ins amerikanische Studiosystem; intensiv studierte er den »American Way of Life«, die junge Studentengeneration, das *New American Cinema*. Dafür hatten weder die militanten Studenten, noch der Staat (man ermittelte wegen angeblicher Einfuhr von pornographischem Material), noch die Produzenten von MGM etwas übrig. Vielleicht kostete *Zabriskie Point* MGM die Existenz, aber Antonioni schuf eine der visuell schönsten Freiheits-Phantasien der Filmgeschichte.

am 21. 11. um 19.00 Uhr

*Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI

La villa dei nostri I 1950, R: Michelangelo Antonioni: 10'

Le amiche I 1955, R: Michelangelo Antonioni, D: Elenora Rossi Drago, Gabriele Ferzetti, 104'

Ein Kreis von Freundinnen führt in Turin ein oberflächliches Leben, ohne große Ziele, mit Partys und leerem Amüsement. Sie sehnen sich nach der »wahren« Liebe, doch ihre Begegnungen enden in der Unfähigkeit, auf den anderen einzugehen.

»In *Le amiche* erhält Antonionis existentialistische Prägung zum erstenmal das italienische Gesicht. Cesare Pavese hat ihm eine Welt und eine kollektive Geschichte des italienischen »mal de vivre« angeboten, die es ihm erstmals erlaubte, eine existentialistische Heldin *all'italiana* darzustellen.« (Martin Schaub)

am 21. 11. um 21.30 Uhr

*Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Babylon-Kino
Originalfassung mit englischen Untertiteln*

100 JAHRE KINEMATOGRAPHIE: Das Jahr 1923

Ein Glas Wasser D 1922/23, R: Ludwig Berger, D: Mady Christians, Hans Brausewetter, Lucie Höflich, ca. 100'

Im London des spanischen Erbfolgestreits werden eine Königin, eine Kammerzofe und eine intrigante Herzogin nicht nur in ein amouröses Geplänkel um einen stattlichen Offizier verwickelt, es geht auch um den Frieden mit Frankreich und die unerbittlichen Fehden am Hofe. Das graziöse Lustspiel wurde ein großer Publikumserfolg. »Unendlich viel Geist und Witz ist in diesen Szenen, ein unvergleichlicher Charme!« (Vorwärts 1923)

am 25. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Rainer Rother, am Klavier: Karl Henn

In Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin und dem Institut für Theaterwissenschaft der FU Berlin

WIEDERENTDECKT

Freies Land D 1946, R: Milo Harbich, Ursula Voss, Fritz Wagner, Aribert Grimmer, 76'

Ein zu Unrecht vergessener Film aus der frühen Nachkriegszeit. Die junge DEFA verstand es, viele interessante Filmleute zu aktivieren. Harbich, der ehemalige Chefcutter der Ufa, drehte einen der frühen Avantgardefilme des Studios, einen halbdokumentarischen Spielfilm mit Anleihen beim Neorealismus. Er schildert die Schicksale deutscher Flüchtlinge, Bauern und Siedler (viele spielten sich selbst), die sich nach dem Zusammenbruch 1945 auf einem Gut wiederfinden.

am 26. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Manfred Lichtenstein

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv Berlin und Cinegraph Babelsberg

Lucky Luke F/USA 1982/83, R: Philippe Landrot, 85'

Lucky Luke macht sich mit seinem treuen Pferd Jolly Jumper und dem liebenswert dummen Hund Ran Tan Pan auf die Suche nach den dreisten Dalton-Brüdern.

am 27. 11. und 28. 11. jeweils um 16.00 Uhr

UNBEKANNTE FILMGESCHICHTE – AUS DEM VERLEIH DER STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK (3 + 4)

Lohnbuchhalter Kremke D 1930, R: Marie Harder, D: Hermann Vallentin, Anna Sten, I. Kowal-Samborski, ca. 90'

Der kleinbürgerliche Lohnbuchhalter Kremke verliert in den schweren Zeiten der Depression seinen Arbeitsplatz und geht nach einer Reihe von demütigenden Erfahrungen in den Tod.

»Der Film der deutschen Not, der Arbeitslosigkeit. Es ist ein stummer Film. Mit der ganzen Reife und Ausdruckskraft, der unentzerrbaren Suggestion, der schweigend abrollenden Schicksale.« (Hamburger Echo 1930)

am 27. 11. um 18.15 Uhr

Einführung: Peter Mänz, am Klavier: Peter Gotthardt

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek

Der lebende Leichnam D 1928, R: Fedor Ozep, D: Vsevolod Pudowkin, W. Maretzkaja, Maria Jacobini, ca. 120'

Der *Russenfilm*-Regisseur Ozep drehte seine Adaption von Lev Tolstoj's Drama u. a. mit Phil Jutzi an der Kamera.

»Ozep hat die besten Traditionen der Filmkunst sowohl wie der russischen Epik aufgenommen. Frei und erfinderisch wie nur irgendein großer Erzähler bewältigt er seinen Stoff. Er ballt ihn zusammen, zerknüllt ihn, läßt ihn sich dehnen und vernichtet nicht selten um der ästhetischen Wirklichkeit willen die ganze photographierbare Realität.« (Siegfried Kracauer)

am 27. 11. um 20.30 Uhr

Einführung: Wolfgang Theis, am Klavier: Peter Gotthardt
In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek. Der Film wird in der von Martin Koerber rekonstruierten Fassung gezeigt.

HÖRKINO

»So klang der Kalte Krieg«

am 28. 11. in der Matinée um 11.00 Uhr

RETROSPEKTIVE MICHELANGELO ANTONIONI

Gente del Po | 1943–47, R: Michelangelo Antonioni, 10'

Sein erster Film überhaupt – Antonionis Kamera erzählt von den Menschen und der Flußlandschaft am Po.

Originalfassung mit englischen Untertiteln

Cina | 1972, R: Michelangelo Antonioni, 240'

Nach dem Mißerfolg von *Zabriskie Point* nahm Antonioni die Einladung des chinesischen Fernsehens an, fünf Wochen durch die seit 1967 vom Westen abgeschirmte Volksrepublik China zu reisen und einen Dokumentarfilm zu drehen. Die Reise führte von Peking über Dörfer und Kleinstädte nach Shanghai, der Film zeigt die fremde Welt in Notizen, Augenblicke des Alltags. Die Grenzen seiner europäischen Wahrnehmung kommentierte Antonioni mit einem chinesischen Sprichwort: »Du kannst das Fell des Tigers zeichnen, aber nicht seine Knochen, du kannst das Antlitz eines Menschen zeichnen, aber nicht sein Herz.«

am 28. 11. um 19.00 Uhr

Eine Gemeinschaftsveranstaltung mit den Babylon-Kino
Originalfassung mit englischen Untertiteln

Adresse Deutsches Historisches Museum
Zeughaus Unter den Linden 2 · 10117 Berlin
Info: 030-215 02-0

Öffnungszeiten Donnerstag bis Dienstag: 10–18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Eintrittspreise Allgemeine Eintrittskarte 4.– DM

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Arbeitslose 2.– DM

Kinoeintritt für Abendvorstellungen 5.– DM

Verkehrsverbindung Bus 100, 157, 348, Staatsoper, Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

Café und Restaurant täglich ab 10 Uhr

Kinoeingang von der Spreeseite

Für Besucher des Museums ist der Eintritt zu den Nachmittags-Vorstellungen mit der Tageskarte für den jeweiligen Tag abgegolten.

Vorbestellungen sind möglich ab dem Donnerstag der Vorwoche, zwischen 16.00 und 22.00 Uhr. Tel.: 215 02 127

